

Großeinsatz auf dem brennenden Wertstoffhof rettet Leben

9. August 2014 | Von [Katja](#) | Rubrik: [Feuerwehr](#), [Heeren-Werve](#), [Jugend](#), [Stadt Kamen](#) | [Kein Kommentar](#)

Es sollte nur eine kleine Zigarette sein. Kaum glimmte das Feuerzeug auf, stand auch schon die Halle auf dem GWA-Wertstoffhof in Heeren-Werve in Flammen. Lackdämpfe hatten sich in Sekundenbruchteilen entzündet. Minuten später bot die Schadstoffaufnahme ein Bild der Verwüstung: Dichter Rauch, herabhängende Hautfetzen, feuerrot verbrannte Arme, herumirrende schockierte Kinder und Flammen, die sich ihren Weg der Zerstörung suchten. Zum Glück war die Feuerwehr sofort zur Stelle.



Dramatische Rettungsszenen auf dem GWA-Wertstoffhof in Heeren-Werve.

Denn schon bevor der Alarm am Samstagnachmittag ausgelöst wurde, standen fünf Löschzüge im Hintergrund bereit. Es „nur“ eine Übung, die Flammen, Qualm und Hilferufe auf dem abgelegenen Gelände verursachten. Der Nachwuchs der Feuerwehr

sollte turnusmäßig zeigen, was er in vielen Übungsstunden gelernt hat. Einmal im Jahr lässt sich die Kamener Jugendfeuerwehr eine ganz besondere Szenerie einfallen, um das Wissen der zehn- bis 18-jährigen Lebensretter auf den Prüfstand zu stellen.

Alles wollen ihr Bestes beim Großeinsatz geben



Ordentlich anstehen für den geordneten Rettungseinsatz.

Die Einsatzkräfte waren jedenfalls voll bei der Sache. „Es sind alles schon kräftig aufgeregt“, weiß Stadtjugendfeuerwehrwart Volker Baca. Schließlich will bei diesem Höhepunkt des Jahres jeder sein Bestes geben. Alle Kamener Jugendfeuerwehren sind an diesem Großeinsatz beteiligt. Sogar der große und imposante Einsatzleitwagen des Kreises Unna ist angereist, um die Koordinierung mit beeindruckender Technik zu übernehmen. Lediglich am Steuer der Löschfahrzeuge sitzen erwachsene Feuerwehrleute – getreu der Straßenverkehrsordnung. Atemschutz, Schläuche, Rohre, Tragen: Alles andere ist echt.



Konzentriertes Arbeiten für das Retten von Leben.

Fast echt. Das Feuer in den zwei Strohhaufen hat Einsatzleiter Daniel Beyer zuvor tatsächlich mit einem profanen Feuerzeug entzündet. In diesem Jahr organisiert die Heerener Jugendfeuerwehr die Gemeinschaftsübung. Irgendjemand hat noch ein stolzes

Reservoirire von Silvesterknallern aus dem Keller geholt. Es knallt und pufft gewaltig, als die Nachwuchsretter ankommen. Ebenfalls nicht echt sind die beängstigend authentisch wirkenden Verletzungen der vier lebendigen „Opfer“. Die wurden zuvor sorgsam vom Deutschen Roten Kreuz auf die Haut ihrer jugendlichen Nachwuchsretter geschminkt.

Im qualmenden Inferno den Überblick behalten



Gasflaschen werden geborgen.

Mancher weiß vor Aufregung nicht sofort, wo sein Platz im so oft geübten Gefüge der Rettungskette ist. Nach wenigen Minuten läuft jedoch alles wie am Schnürchen. Die meterlangen C-Rohre sind zusammengeschaubt, die Ventile geöffnet. Die schweren Sauerstoffflaschen sind auf ihrem Platz auf dem Rücken. Die Tragen werden herausgeholt. Die vier Verletzten und die drei kiloschweren Dummies sind sicher und heil aus dem qualmenden Inferno gerettet, die vielen gefährlichen Gasflaschen geborgen, als gewaltige Fontänen aus allen Rohren die Flammen davon abhalten, alle Hallen in Brand zu stecken.



Verletzte werden versorgt.

Pia staunt jedenfalls nicht schlecht. Die jüngsten und kleinsten Retter haben es geschafft, sie als Verletzte sicher auf die Trage zu heben. Nikol hatte die schwierigste Rolle. Sie lag hinter großen Containern und hat jede Menge Rauch abbekommen. Justin als

schockierter Verletzter über das Gelände, bis sich die Retter seiner annahmen. „Das war eine tolle Erfahrung“, sind sich die DRK-Helfer einig.

Premiere bei einer echten Feuerehrübung



Hochkonzentriert am Strahlrohr.

Auch Victoria (14) wird diesen Tag so schnell nicht vergessen. „Ich mache heute zum ersten mal richtig bei einer Übung mit“, erzählt sie. Erst im Januar ist sie in die Jugendfeuerwehr eingetreten. Ihr Vater hat als freiwilliger Feuerwehrmann so viel Spannendes erzählt, dass sie unbedingt auch mitmachen wollte. „Das ist eine tolle Gruppe, die viel gemeinsam unternimmt“, berichtet sie. Heute durfte sie am Strahlrohr stehen und löschen. „Das ist gar nicht so einfach“, sagt sie. Das Rohr ist schwer, der Wasserdruck gewaltig. Das schafft man nur als Team. Außerdem hat sie eine Verletzte zusammen mit ihren Kameraden gerettet.



Die erwachsenen Feuerwehrleute helfen und geben Anweisungen.

Nicht nur die Einsatzleitung war am Ende des Nachmittags zufrieden. Auch der stv. Leiter der Kamener Feuerwehr, Armin Gartmann, lief mit einem beruhigten Gesichtsausdruck durch das Geschehen und beobachtete die Abläufe. So gab es bei der abschließenden Nachbesprechung mit Bockwürsten und erfrischenden Getränken auch nur wenig Kritik, sondern vor allem Lob. Die nächste Gemeinschaftsübung findet im kommenden Jahr in Methler statt. Schon am 23. August steht das nächste Ereignis an: Der Berufsfeuerwehrtag am 23. August in Methler vermittelt 24 Stunden lang, wie der Alltag der erwachsenen Lebensretter aussieht.

Dieser Einsatz war übrigens durchaus real, denn auf dem Gelände des Wertstoffhofes hat es schon mehrere gefährliche Großbrände gegeben.







